

17. April 2020

Gewerkschaft der Polizei  
Landesbezirk Bayern

## Videokonferenz der Bayer. Staatsregierung mit dem GdP-Landesvorsitzenden Peter Schall

Am Gründonnerstag fand eine lange Videokonferenz der Bayer. Staatsregierung unter Leitung von Ministerpräsident Dr. Söder mit den Vorsitzenden der Gewerkschaften sowie der Arbeitgeberverbände statt. Seitens der Staatsregierung waren auch Stv. Ministerpräsident Hubert Aiwanger, StM Füracker und Frau StM'in Trautner vom Sozialministerium am Gerät. Peter Schall konnte das Problem persönliche Schutzausstattung für die Kollegen/innen ansprechen. Hier machte Herr Aiwanger die Zusage, dass aus dem jetzt gelieferten Kontingent auch die Bereitschaftspolizei sowie die Außendienstkräfte berücksichtigt werden. Dies wurde von MP Söder bekräftigt, IM Herrmann sei da auch hoch engagiert, für seine Polizei entsprechende Artikel zu bekommen. MP Söder dankte auch ausdrücklich für den engagierten Einsatz der Polizei zur Überwachung der Ausgangsbeschränkungen. Er gab auch einen Ausblick über die weiteren Maßnahmen. Vorausgesetzt, dass die Infektionszahlen wie erhofft nach unten gehen, wird man stufenweise zur Normalität zurück gehen können. So werden wohl die anderen Geschäfte im Non-Food-Bereich als erstes mit gewissen Hygieneauflagen öffnen können, Hotels, Gaststätten und Schulen werden wohl noch einige Zeit geschlossen sein müssen (letzter Stand siehe Kasten rechts). Aiwanger ergänzte, dass in der Industrie auch die Aufnahme der Produktion von den Lieferketten und den Exportmöglichkeiten abhängt. Großes Thema bei allen Lockerungen ist der Gesundheitsschutz der Beschäftigten, hier waren sich Gewerkschaften und Arbeitgeber einig.



Peter Schall während der Videokonferenz; Foto: Alexander Baschek

Besorgt zeigte sich MP Söder allerdings über den massiven Einbruch der Steuereinnahmen in Bayern, gerade auch vor dem Hintergrund der massiven finanziellen Unterstützung der heimischen Wirtschaft durch den Freistaat. So habe man seitens der Bayer. Staatsregierung im ersten Aufschlag ca. 20 Mrd. € für notleitende Betriebe und Selbständige bereit gestellt, wovon ca. 8 Mrd. € aus vorhandenen Rücklagen bezahlt

werden können. Wie man die nun entstehenden Finanzlöcher in den nächsten Jahren ausgleichen kann, hängt natürlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ab.

Inzwischen hat die Bundesregierung in Absprache mit den Ministerpräsidenten verkündet, dass Ladengeschäfte bis zu 800 qm ab 20.04.2020 öffnen können. Die Schulen sollen zunächst mit den Abschlussklassen ab 04.05.2020 wieder den Betrieb aufnehmen, wobei MP Söder für Bayern ankündigte, hier erst ab 11.05.2020 mit den Schulen zu beginnen. Ansonsten bleiben aber die Ausgangsbeschränkungen zunächst bis einschließlich 03.05.2020 in Kraft und die Polizei sowie die Ordnungsbehörden sollen vor allem bei den nun öffnenden Geschäften kontrollieren, ob auch die Hygienevorschriften beibehalten werden. Eine generelle Maskenpflicht gibt es nicht, für die Nutzung Öffentlicher Verkehrsmittel werden sie allerdings empfohlen. Aktuell ist seitens des Innenministeriums für die Kräfte der Bayer. Polizei im Außendienst ein IMS in Vorbereitung, das zum einen die unterschiedlichen Masken-Typen und deren Wirkungsweisen erklärt sowie Vorgaben für eine bayernweite persönliche Ausstattung macht. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die entsprechend notwendigen Kontingente zeitnah ausgeliefert werden können. Vor allem aber hängt die Wirkungsweise von der richtigen Benutzung, die in diesem IMS ebenfalls beschrieben wird, ab.

### Letzte Meldung zur weiteren Entwicklung in Bayern

Jeder Polizeivollzugsbeamte im Außendienst soll eine Erstausrüstung von 5 (später 10) Mund-Nasen-Schutz-Masken sowie 2 FFP 2-Masken bekommen, so das Innenministerium in einem Schreiben an die Verbände. Eine generelle Tragepflicht von Atemschutz ist derzeit nicht vorgesehen.

Ansonsten gelten in Bayern vorerst bis zum 4. Mai die bisherigen Ausgangsbeschränkungen, allerdings mit ersten sanften Erleichterungen. Diese sehen vor, dass nun auch in Bayern wie im restlichen Bundesgebiet schon bisher eine Kontaktperson außerhalb der Angehörigen des eigenen Haushalts zugelassen wird. Außerdem sollen ab nächster Woche beginnend wieder Schritt für Schritt Läden des Einzelhandels öffnen dürfen: Den Anfang machen zunächst Baumärkte und Gartencenter, danach Läden mit einer Verkaufsfläche bis 800 qm und dann vsl. ab 4. Mai auch Friseurläden. Alle weiteren öffentlichen Bereiche wie Kaufhäuser, Restaurants, Kneipen oder Kulturbetriebe müssen bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Bei allen Läden, die öffnen, gelten die gängigen Abstands- und Hygieneregeln.

Die Schulen sollen ab dem 27. April wieder schrittweise öffnen, wobei die Abschlussklassen der jeweiligen Schulen beginnen sollen und untere Klassen noch am längsten zuhause bleiben müssen. Auch die Kitas bleiben geschlossen, hierfür soll die Notfallbetreuung soweit wie notwendig ausgebaut werden. (Stand: 16.04.2020)



Gewerkschaft  
der Polizei  
Bayern

## Kleine Maskenkunde\*:

MNS-Maske (Mund-Nase-Schutz), i.d.R. nicht zertifiziert, da auch Eigenbau (Do-it-yourself – DIY-Maske).

Aus handelsüblichem Stoff genäht, bei engem Anliegen schützt sie das Gegenüber vor evtl. infektiösem Speichel des Maskenträgers, da sich die Feuchtigkeit des Atems in der Maske sammelt sollte diese alle 2 Stunden ausgetauscht werden, kann mit 60 bzw. besser 95 Grad gewaschen und erneut verwendet werden.

Zertifizierte Einweg-MNS-Maske (sog. OP-Maske):

Diese sog. Medizinmaske wird bei der Erstversorgung von Patienten bzw. im Pflegedienst verwendet, entspricht DIN EN 14683

Auch diese Maske schützt nur das Gegenüber, nicht den Träger. Auch hier gilt: Wechsel alle 2 Stunden. Diese Maske ist ein Einweg-Produkt, also nicht wiederverwendbar.

Eine weitere Variante dieser Masken ist der sog. Zertifizierte textile MNS – hier ist nach Herstellerangaben eine Wiederaufbereitung möglich.

FFP-Masken 1, 2 bzw. 3:

Nur FFP 2 bzw. FFP 3 schützen bei korrekter Anwendung auch den Träger vor dem Corona-Virus. Allerdings sind diese Masken grundsätzlich Einweg-Produkte, also nicht wiederverwendbar. Ausnahme: Produkte mit CE-Kennzeichnung, hier ist ggf. eine Wiederaufbereitung durch entsprechend ausgestattete Kliniken möglich.

Für absolute Dichtheit und optimalen Schutz sollte kein Bartwuchs bestehen. Auch hier sollte nach 2 Std. Tragezeit die Maske gewechselt werden, die FFP 3 erschwert wegen des Filterns der Atemluft zudem das Atmen erheblich.

Wichtig: FFP-Masken mit Ausatemventil bieten dem Gegenüber keinen Schutz, da die Atemluft des geschützten Trägers ungefiltert nach außen gegeben wird.

ABC-Schutzmaske:

Sofern das Haltbarkeitsdatum des Filters nicht abgelaufen ist, besteht einmaliger Schutz – allerdings ist die mehrmalige Verwendung gegen Viren unzulässig.

\* ohne Anspruch auf Vollständigkeit



Foto: GdP BG Niederbayern

## Eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft - Kein politischer Ideenwettbewerb um die Gunst der Wähler

Der Gegner ist unsichtbar und schwer zu greifen. Er macht vor keinem Staat, keiner Grenze und keiner gesellschaftlichen Gruppe halt. Einige sprechen sogar von „Krieg“. Doch diese Wortwahl ist falsch! Es ist „nur“ eine weltumfassende Pandemie. Wer in einen Krieg zieht, braucht eine Strategie, um das Kriegsziel zu erreichen. Wird diese Strategie verraten, geht der Krieg verloren. Bei einer Seuche ist es anders. Fest steht jedoch bereits, dass es sich beim COVID-19-Virus für die Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in Deutschland und Europa um die größte Herausforderung seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges handelt.



Foto: Yanukit - stock.adobe.com

Die Dynamik dieses Virus lässt sich nicht in einer Übung abbilden: Das jetzt überlebensnotwendige, länderübergreifende Krisenmanagement wurde bereits trainiert - im November 2007. Damals ging es um das Zusammenwirken von öffentlichem und privatem Gesundheitswesen, von polizeilichen und nichtpolizeilichen Einsatzkräften zur Gefahrenabwehr und zivil-militärischem Agieren zum Zwecke des effektiven Schutzes der Bevölkerung im Fall einer Pandemie.

Welche tatsächliche Wirkung jedoch das Infektionsschutzgesetz für den Alltag der Menschen in einer Ausnahmesituation hat, zeigt erst der gegenwärtige Ernstfall, auch für die Polizei. Die Dynamik dieses Virus lässt sich nicht in einer Übung abbilden. Für die Risiken und Nebenwirkungen können nicht nur die Ärzte oder Apotheker befragt werden. Seit im Dezember 2019 in der chinesischen Millionenstadt Wuhan das neuartige Corona-Virus ausbrach, steht nicht nur Deutschland, nicht nur Europa; sondern die ganze Welt in einem existenziellen Kampf. Erinnern wir uns: während von offizieller Seite hierzulande erste Warnhinweise gegeben wurden, sorgten sich andere noch um die Wettbewerbsgerechtigkeit im Profifußball. Erkennbar wird nunmehr, nur



**Gewerkschaft  
der Polizei**

Bayern



Stellv. GdP-Bundesvorsitzender Jörg Radek. Foto: Bensmail

wenige Wochen später, in welchem besonderem gesellschaftlichem Reizklima unser Land sich befindet.

Jede kleinste mögliche Einschränkung im Verhältnis zum vermeidbaren Risiko wird vielstimmig bewertet. Doch das Virus folgt nicht den üblichen Mechanismen des Politikbetriebes. Der Dynamik der Verbreitung des Erregers kann nicht mit den reflexhaften Reaktionen des politischen Alltagsbetriebs beigegeben werden. Es dauerte, bis sich die Einsicht entwickelte, dass die körperliche Unversehrtheit als Grundrecht nur über die Bewahrung und das Abwägen gegenüber anderen Grundrechten wie der Bewegungsfreiheit zu erhalten ist, beziehungsweise wieder hergestellt werden kann.

Im Wechsel der Modellrechnungen, naturwissenschaftlichen Meinungen, Abschätzung der wirtschaftlichen, und gesellschaftlichen Folgen sowie einer endlos erscheinenden Serie an Sondersendungen wird deutlich: Jetzt ist kein politischer Ideenwettbewerb um die Wählergunst angesagt. Das Gebot der Stunde muss lauten: Es ist wichtig, dass vor dem Hintergrund der massiven Beschränkungen der Freiheitsrechte eines jeden Einzelnen die rechtlichen Anordnungen in den Ländern,

Landkreisen und Städten gleichlautend sind. Den Drang nach Profilierungen gilt es zu unterdrücken. Das Handeln muss widerspruchsfrei sein. Die Verwaltung und ihre Spitze ist im Krisenmanagement. Es bedarf einer souveränen Regierungskunst.

Aus der Beschreibung des Ansteckungsrisikos für jeden Einzelnen oder der Bewertung von Beschaffungsprozessen von medizinischem Gerät oder Schutzmasken muss nach der Pandemie eine Auswertung erfolgen. Welche Schlussfolgerungen aus diesem realen Stresstest für das Gesundheitswesen, pharmazeutische Zulieferungen und Lieferketten, der Polizei, für Handel und Wirtschaft werden gezogen? Selbst wer diesen Staat durch Privatisierung reduzieren wollte, kommt nun um die Feststellung nicht herum, nur der Staat schützt privat! Doch nur in der Freiheit ist das Private möglich. Deshalb ist das gesprochene Wort für die Transparenz so wichtig.

Es ist keineswegs gesichert und gewiss, wie künftig auf Krisen zu reagieren ist und welche Maßnahmen geeignet, angemessen und verhältnismäßig sind, um sie zu bestehen. Die Grundsätze unserer Verfassung formulieren ein Schutzversprechen für jeden von uns. Dazu passen keine „Holzhammer-Methoden“. Der Weg wird gefunden im solidarischen Handeln. Also leben wir weiter danach. Nicht nur Tatkraft zur Behebung der allgemeinen Verunsicherung ist gefordert. Für die Polizei bleibt das erste Einsatzmittel die Sprache.

So gilt: Rhetorik ist nicht nur was und wie etwas gesagt wird. Es ist auch wichtig, wer etwas zu sagen hat. Wer Geschlossenheit und Nachvollziehbarkeit einfordert, braucht mehr als die Stufen eines Pandemieplans. Wer, anders als im Krieg, nicht umkehrbare Schäden vermeiden muss, erkennt das aktive Handeln des Staates, die mit der Erklärung beginnt. Ob Einschränkungen als Belohnungen oder Schikane verstanden werden - beides wäre falsch -, hängt von der Wortwahl ab.

Wer wie wir glücklicherweise in einer freiheitlichen, zivilen, demokratischen Gesellschaft lebt, dem sollte diese Freiheit jedes Wort der Erklärung wert sein.

## Polizeidienst in Zeiten von Corona: GdP-Kolleginnen und Kollegen berichten

Das Thema Corona beschäftigt leider auch unsere Kolleginnen und Kollegen im Polizeidienst mehr als ihnen lieb sein kann. Wir haben sie nach ihren Erfahrungen gefragt und eine Vielzahl von Eindrücken erhalten. Solltet Ihr auch das Bedürfnis und Lust haben, eure Erfahrungen zu teilen, schreibt einfach an [redaktion@gdpbayern.de](mailto:redaktion@gdpbayern.de)

Im Folgenden stellen wir ein paar Berichte vor:

Die aktuellen Qualifikationsprüfungen für den Polizeidienst sind auch beim 65. AS der VI. BPA in Dachau durch den Coronavirus COVID 19 stark geprägt.

So wurden die gesamten Prüfungsplanungen der schriftlichen Prüfung, aber auch der Praktisch-mündlichen-Prüfung und der Englischprüfung aufgrund der weltweiten „Corona-Krise“ im Terminkalender der regulären Polizeiausbildung der 2. Qualifikationsebene weit nach vorne vorverlegt. So weit, dass praktisch fast ein ganzer Ausbildungsabschnitt dadurch wegfällt.

Ich sah es als langjähriger Klassenleiter daher auch als eine meiner Aufgaben an, die bei unseren Beamten in Ausbildung plötzlich aufkommende Unsicherheit und Nervosität möglichst etwas zu reduzieren.

Leider konnte ich nicht, so wie ich es eigentlich aus den letzten Jahren als Fachlehrer und Klassenleiter stets gewohnt war, unsere Auszubildenden dabei entsprechend unterstützen.

Was war passiert?

Am 16. März wurde ich am Nachmittag von der Seminarleitung darüber unterrichtet, dass ich als „Corona Risikoperson“ eingestuft wurde und deshalb die Abteilung Dachau möglichst umgehend zu verlassen habe (vermutlich aufgrund meines „stolzen“ Alters von 59 Jahren und einer gesundheitlichen Vorerkrankung). Ich sollte zumindest vorsorglich bis zum Ende der bayrischen Osterferien zuhause bleiben. Home-Office kann ich leider nicht von zu Hause aus durchführen, da entsprechende IT-Gerätschaften bzw. Kapazitäten nicht vorhanden waren. Auch weiß ich bis heute noch nicht wie die entsprechende Stundenabrechnung in meinem Fall durchgeführt werden wird.



**Gewerkschaft  
der Polizei**

Bayern

Wenigstens hatte ich an diesem letzten Arbeitstag noch die Möglichkeit alle Auszubildenden bei einem Schlussanreten über mein Fernbleiben während der Prüfungsphase kurz zu unterrichten und ihnen auf diesem Weg noch alles Gute zum Bestehen der Prüfung zu wünschen. Für mich war dies schon ein emotionaler Moment. So von heute auf sofort...

Einige Tage später bekam ich mit, dass sich eine Kollegin unseres Stammpersonals zwischenzeitlich leider mit dem Coronavirus infiziert hatte (ihr geht es gottseidank wieder besser). Allerdings wurde ich nicht auf der Liste der Kontaktpersonen geführt, obwohl wir an besagtem 16. März in Kontakt waren, so dass niemand mich als „Kontaktperson 1“ auf dem Plan hatte. Man hatte mich schlicht vergessen.

Von zu Hause aus kontaktierte ich das Gesundheitsamt und anschließend noch meine Hausärztin, so dass ich zwar etwas verspätet aber dann doch noch einige Tage später getestet werden konnte. Bis ich nach einigen weiteren Tagen endlich das Ergebnis bekommen hatte – gottseidank negativ – saß ich wie „auf glühenden Kohlen“. Etwas nervös war ich schon, da mich schon seit einigen Tagen eine hartnäckige Erkältung plagte und man mich zur „Risikoperson“ gemacht hatte. Zugleich fieberte ich parallel noch mit meinen Auszubildenden mit, während diese ihre Prüfungen absolvierten. Zeitgleich bekam ich auch noch als „Kontaktperson 1“ eine 14-tägige häusliche Quarantäne vom Landratsamt Dachau angeordnet, was meine eigene Psyche nicht unbedingt positiv tangierte.

Wenigstens bekam ich spartanisch von vereinzelt Kollegen unseres Ausbildungspersonals einige wenige News über den Fortlauf der Prüfungen mit. Da muss ich allerdings sagen, dass sie während der laufenden Prüfungen und bei den Vorbereitungen dazu einen wirklich super Job machten.

Ich aber fühlte mich wie eine Spielfigur, welche plötzlich aus dem lau-



Foto: GdP BG Niederbayern

fenden Spiel genommen wird und zum Zuschauen verurteilt ist. Mehr Informationen bzw. wenigstens mal einen telefonischen Kontakt hätte mir schon gutgetan. Wenigstens wurde ich auch über die Kollegen der GdP der Gruppe BePo Dachau etwas bei Laune gehalten.

Das i-Tüpfelchen für mich war dann auch noch mein zwangsweise zuhause verbrachter 60. Geburtstag, welchen ich zwar nicht feiern aber wenigstens zusammen mit meiner Frau und Tochter sowie meinen unmittelbaren Nachbarn über Balkon und Gartenzaun mit einem Gläschen Sekt darauf anstoßen konnte.

Ich hoffe für meine Schüler vom 65. AS, dass sie alle unter den bestehenden widrigen Umständen die Prüfung schaffen und keiner von ihnen auf der „Strecke“ bleibt. Viel Glück für eure Zukunft.

Mittlerweile sind sie bereits aus der Ausbildung an die verschiedensten Dienststellen in Bayern abgegeben worden.

Peter Wolf, VI. BPA Dachau, 65. Ausbildungsseminar



„Was mich in der aktuellen Lage am meisten beeindruckt hat, war eine Telefonkonferenz mit den Vorsitzenden der acht Einzelgewerkschaften des DGB München und dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Dieter Reiter, der sich angeboten hatte, Themen auch an die Staatsregierung weiterzugeben. Die „Schalte“ fand in der ersten Woche nach Erlass der Allgemeinverfügung statt, die weitreichende Konsequenzen für die Bayerische Wirtschaft hat. Die Situation an sich war schon bedrückend: statt sich wie gewohnt zu treffen, wurde nun eine Telefonkonferenz abgehalten und aus einigen E-Mails, die der Konferenz vorausgegangen sind, wusste ich, dass dies ein Hilferuf an die Politik sein würde. Mit einigen eigenen Anliegen im Gepäck hörte ich die ersten Berichte. An den Stimmen der sonst immer so durchsetzungsstarken Gewerkschaftsprofis hörte man bereits, wie sehr die Situation sie bereits in so kurzer Zeit überrollt haben musste. Tief betroffen wurde eine Hiobsbotschaft nach der anderen in die Runde gesprochen. Viele Firmen mussten Kurzarbeit beantragen, was in manchen Branchen einen Einkommensverzicht von 40 % für die Beschäftigten ausmacht. Firmen stehen kurz vor der Insolvenz, Solo-Selbständige werden in Hartz IV landen, da es für sie keinen Rettungsschirm gibt. Der Handel und das Gaststättengewerbe sind tief getroffen. In der Metall- und Elektroindustrie rechnet man damit, dass 1/3 der Betriebe die

Krise nicht überstehen werden. Überall werden Einschläge vermeldet. Einige Bereiche, wie die Labore, Pharmaindustrie und Online-Versandhäuser haben natürlich auch Zuwächse, aber insgesamt ist die Lage katastrophal. Ich streiche das ein oder andere Thema von meiner Liste, da mir unsere Probleme immer unbedeutender erscheinen. Was schließlich bleibt, ist die nahezu vergebliche Forderung nach einer vernünftigen Schutzausstattung für unsere Kolleginnen und Kollegen, nach einer Gleichbehandlung hinsichtlich der Stundenschreibungen und die Bitte, für die Zukunft eine Lehre aus der schlechten Vorbereitung auf diese Pandemie zu ziehen. Auf dass sich diese Situation niemals wiederhole. Ich bin mir sicher - und das macht mir mehr Angst als das Virus selbst - dass wir als Polizei und als Gewerkschaft mit den wirtschaftlichen Folgen der Krise noch lange zu tun haben werden.“  
Thomas Bentele, Vorsitzender GdP BG München





„Was ich bei allen Einsätzen in meiner derzeitigen Tätigkeit als ADLin in München in den letzten Wochen wahrnehme, sind viele motivierte und engagierte Kolleginnen und Kollegen, die sich in ihrer täglichen Arbeit von dem beherrschenden Thema nicht verunsichern lassen. Klar ist es so, dass die Kolleginnen und Kollegen sich nicht mehr per Handschlag oder Umarmung begrüßen, und auch ist es so, dass jeder versucht in ruhigen Einsatzsituationen einen geeigneten Abstand zu

den Kolleginnen und Kollegen zu halten und ja, nach wie vor fühlt sich das komisch an.

Aber die zu bewältigenden Einsätze unterscheiden sich im täglichen Dienst im Vorgehen und in der Abarbeitung in meiner Wahrnehmung kaum zu früheren Einsätzen. Ich bin jeden Tag positiv beeindruckt, wie besonnen, freundlich und unaufgeregt die Kolleginnen und Kollegen auftreten.“ Stefanie Tschyschewsky, Außendienstleiterin PP München



Wenn ich als Pensionär und „Medienkonsument“ erfahre, was die Polizei in „Corona-Zeiten“ zusätzlich zu der ohnehin überfrachteten Aufgabenfülle für unser allen Gesundheit noch bewerkstelligen soll, übersteigt dies mein Vorstellungsvermögen. Hut ab und Respekt vor den Leistungen der Kollegen... und wir wissen nicht, wie lange die enorme Belastung der Beamten noch andauert. Die Leistungen der Polizei verdienen m e h r als ein „Klatschen und Beifall“.

Ich glaube, diese und ähnliche Gedanken haben noch viele pensionierten Kollegen; mit ihnen hoffe ich, dass die Beamten diese Kraftanstrengungen zum Wohl der Bürger unbeschadet überstehen, dass das Ende der zusätzlichen Aufgaben am Horizont bald sichtbar wird und dass der Dienstherr für die Polizei besoldungs-/versorgungsrechtliche Konsequenzen zieht.

Peter Flößer, ehemaliger Seniorenberater PP Oberbayern Süd



Welche Auswirkungen hat SARS-COVID 19 - besser bekannt als das Corona-Virus - auf die Einsatzeinheiten der Bereitschaftspolizei?

Hierfür gebe ich Ihnen gerne einen Abriss über den neu gestalteten Ablauf eines Einsatzes.

Es ist neun Uhr, Dienstbeginn. Die BiE in München treten zur Stärkefeststellung an. Ein einziger Zug benötigt dafür allerdings den Platz, den sonst die ganze Hundertschaft einnimmt.

Alle Gruppen stehen mit gebührendem Abstand in der Halle. Doch nicht nur das, auch innerhalb der Gruppen wurden die Beamten nochmals unterteilt. Es stellte sich die Frage danach, wo man den Kontakt unter den einzelnen PolizistInnen nicht vermeiden kann. Exakt - in den Fahrzeugen. Also stehen jetzt die Fahrzeugbesatzungen jeweils beisammen, mit dem vorgeschriebenen Sicherheitsabstand zu den anderen Teams. Auf- und abrüsten muss jedes Fahrzeug für sich. Hilfe

untereinander, wie wir es gewohnt sind, ist nicht mehr erlaubt.

Dann geht es in den Einsatz – aber nanu ?! – wer sitzt denn hier auf dem Platz meiner Gruppenführerin? Ach richtig, auch unsere Stammbeamten wurden bestmöglich aufgeteilt und fahren in zwei Schichten jeweils abwechselnd in die Einsatzblöcke.

Für die Einsätze selbst gab es eine Handvoll Atemschutzmasken und zum Glück reichlich Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe.

Das klingt nun alles ein wenig aufwendig und unpraktisch – ist es auch. Aber so können wir gewährleisten, dass wir weiterhin in den Einsatz fahren können, wo wir jetzt vielleicht mancherorts mehr gebraucht werden als vorher. So können wir gewährleisten, dass nicht der komplette Zug ausfällt, wenn sich ein BiE infiziert. So können wir gewährleisten, dass alle weitestgehend gesund bleiben.

Saskia Krieger 14.BPH E/TEE



„Das Leben in diesem Heute: Noch kurz Urlaub im Freien. Eine normale Schicht auf der Dienststelle. Dann änderte sich Tag für Tag immer mehr für jeden von uns. Es gibt nur noch ein vorherrschendes Thema, egal ob zu Hause oder im Dienst, vor allem dort ist die Unsicherheit der Bürger deutlich spürbar. Uns erreichen viele Fragen über das noch Erlaubte und Mitteilungen von Verstößen gegen die Allgemeinverfügung. Obwohl wir beschwichtigend auf die Bürger einwirken, schwingt auch bei uns die Angst mit, sich anzustecken und auch damit seine Liebsten zu Hause in Gefahr zu bringen. Aber es hat auch was Gutes. Man lernt die Kollegen, mit denen man nun ständig zusammenarbeitet, noch besser kennen.



Foto: GdP Bezirk Bundespolizei

Dagegen wird das private Miteinander komplett eingeschränkt. Man kann nur noch über Skype oder Whatsapp zu seinen Freunden Kontakt halten. Auch das Vereinsleben wurde eingestellt, was für mich als Vereinsmensch ein starker Einschnitt war. Nun versucht man sich zu Hause fit zu halten und andere Beschäftigungen zu finden. Jedoch kann man nun, was in „normalen Zeiten“ oft zu kurz kommt, die Zweisamkeit genießen. Nichtsdestotrotz wünschen wir uns, egal ob im Dienst oder Privat, diese normalen Zeiten zurück.“ Alexander Leisenberger, PP Schwaben Süd/West



**Gewerkschaft  
der Polizei**

Bayern

# +++ Green News +++



„Ich arbeite im Schichtdienst, im Team mit 10-12 Kolleg\*innen. Von der Corona-Krise sind wir recht unvorbereitet getroffen worden. Anders als andere Kolleg\*innen, können die Leute vom Streifendienst nicht Home-Office machen. Seit Beginn der Corona Pandemie bzw. spätestens seit Beginn der Ausgangsbeschränkung haben wir keinen Dienstsport mehr und essen auch nicht mehr gemeinsam, der Dienstunterricht, normal zu Beginn der Spätschicht, findet über Mail statt. Das sind die theoretischen Maßnahmen. In der Praxis sitzen wir aber im Streifenauto weniger als einen Meter nebeneinander und zusätzlich der Praktikant auf der Rückbank.

Zu unseren Aufgaben gehört seit Beginn der Ausgangsbeschränkung natürlich die Überwachung der Allgemeinverfügung. Es liegt auf der Hand, dass diejenigen, die wir ermahnen müssen, dafür wenig Verständnis haben. Unserer Dienstgruppe ist schon klar, dass dadurch natürlich auch das eigene Risiko an Covid-19 zu erkranken, steigt. Und natürlich hat jeder von uns Familienmitglieder, die zur Risikogruppe zählen. Daran keinen Gedanken zu verschwenden ist einfach nicht möglich.

Alles, was wir über Eigensicherung gelernt haben, was unsere täglichen Arbeitsabläufe sicher und lenkbar macht, ist in Zeiten von Corona nicht umsetzbar. Wir haben zunehmend Gewaltdelikte im häuslichen Bereich zu klären. Wir gehen also genau in die Bereiche, die alle gerade meiden sollen. Ich finde wichtig, dass wir alle einen kühlen Kopf bewahren und auch so arbeiten. Wir sind im Moment dankbar für alles, was uns schützt, und sei es auch „nur“ der Maleranzug, der uns im Fall der Fälle schützen soll. Mit jedem Plus an Schutz wird uns – und auch unseren Familien – ein wenig wohler.

Mit Corona hat sich viel verändert: Menschen können andere massiv gefährden, ohne dass man es merkt. Das müssen wir künftig auch bei

unserer Arbeit im Aktionsbündnis „Lass retten“, das sich gegen die Gewalt an Rettungskräften einsetzt, berücksichtigen.

Ich hoffe, im Streifenfahrzeug wird im Sommer wieder eine Flasche Wasser in der Mittelkonsole liegen und nicht, wie im Moment obligatorisch, zwei Flaschen Handdesinfektion.“ Florian Bachmann, Vorsitzender Kreisgruppe Straubing



Foto: GdP BG Niederbayern

Zum ersten Mal seit der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbundes 1949 wird es 2020 keine Demos und Kundgebungen auf Straßen und Plätzen zum Tag der Arbeit am 1. Mai geben. Denn in Zeiten von Corona heißt Solidarität: mit Anstand Abstand halten. Und trotzdem stehen wir am Tag der Arbeit 2020 zusammen - digital, in den sozialen Netzwerken, mit einer Live-Sendung am 1. Mai. Wir sind da. Wir sind viele. Und wir demonstrieren online unser Maimotto: Solidarisch ist man nicht alleine! Für die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist der stellvertretende GdP-Bundesvorsitzende Dietmar Schilff „on air“ ...

[www.dgb.de/erstermai](http://www.dgb.de/erstermai)

#SolidarischNichtAlleine



**Gewerkschaft  
der Polizei**

Bayern

# SCHNELL WIEDER GESUND MIT DER HAD APOTHEKE!



Die HAD Apotheke Deutschland verbindet den Service einer Internetapotheke mit der Beratungssicherheit einer Apotheke vor Ort. Um ein noch breiteres Gesundheitsangebot bieten zu können, geht sie als Partner der GHD-Unternehmensgruppe ganz neue Wege und bietet dem Kunden eine Rundumversorgung im Bereich Gesundheit.

## Vorteile für GdP-Mitglieder auf einen Blick

- **Schnell** Die HAD Apotheke Deutschland liefert Euch die Bestellung in der Regel innerhalb von 48 Stunden.
- **Diskret** Die Lieferung der Waren erfolgt durch unsere ständig überwachten Logistikpartner, in einem neutralen Karton.
- **Günstig** GdP-Mitglieder und deren Angehörige erhalten bei rezeptfreien Produkten **mindestens 20%\*\* gegenüber dem AVK\* und sammeln bis zu 3% Treuebonus in Form von attraktiven Prämien. Außerdem zahlen GdP-Mitglieder keine Versandkosten.**

\* AVK = Apothekenverkaufspreis gemäß Lauer-Taxe; die Lauer-Taxe enthält Daten aller bei der Informationsstelle für Arzneispezialitäten (IFA) gemeldeten Fertigarzneimittel und apothekenüblichen Waren, die in Deutschland für den Handel zugelassen sind. Die zugrundeliegenden Preise werden bei nichtverschreibungspflichtigen Arzneimitteln auf Grundlage der Arzneimittelpreisverordnung dargestellt und geben den Abrechnungspreis bei Abgabe zu Lasten der GKV wieder. Bei anderen apothekenüblichen Waren bildet die Lauer-Taxe den empfohlenen Verkaufspreis des Herstellers ab, wenn dieser einen solchen angegeben hat.

\*\* bezogen auf den AVK, auf alle nichtverschreibungspflichtige Artikel.  
Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

**HAD** Apotheke  
Deutschland

## Weitere Infos:

[www.gdp-servicegmbh.de](http://www.gdp-servicegmbh.de)

089/578388-22

